

# Der Bürgerverein Mosheim

Gerhard Riedemann

Um 1900 und später kam es immer wieder zur Gründung von Bürgervereinen. Bürger, die ihre Wünsche und Forderungen im Parteienspektrum nicht gut aufgehoben sahen oder die glaubten, dass die parteiliche Ausrichtung in ihrem Ort zu einseitig sei, schlossen sich häufig zu Bürgervereinen zusammen, um ihre Interessen besser artikulieren und durchsetzen zu können. Die Zusammensetzung dieser Vereine war sehr unterschiedlich, Parteilichzugehörigkeit spielte keine Rolle.

Heinrich Trieschmann, Vater von Ernst-August Trieschmann, berichtet in seinen Notizen über die Gründung eines solchen Vereins in Mosheim:

„Am 25. März 1911 wurde hier ein Bürgerverein mit 50 Mitgliedern gegründet. Wegen verschiedener Ungehörigkeiten in der Gemeindeverwaltung bildete sich dieser Verein. Die Versammlung wurde an oben genanntem Tage in unserem Saale (Gasthaus „Zur Krone“) abgehalten.

Nachdem der Versammlung die Statuten vorgelesen und zur Beratung gestellt waren, wurden dieselben mit Stimmenmehrheit angenommen. Als zweiter Punkt wurde zur Vorstandswahl geschritten, es gingen aus derselben mit Stimmenmehrheit durch Stimmzettel hervor:

Reinhard Dietzel II, 1. Vorsitzender.

Die übrigen Vorstandsmitglieder wur-

den auf Wunsch durch Akklamation gewählt und zwar:

Maurer C. Weidemann, 1. Stellvertreter

Friedrich Faust, 2. Stellvertreter

Carl Trieschmann, Rechnungsführer

Konrad Groll, Schriftführer

Konrad Kneisel, Beisitzer

August Bühner, Beisitzer.“

Leider wissen wir heute nicht, welche „Ungehörigkeiten“ sich die Gemeindeverwaltung damals hatte zu Schulden kommen lassen. Auf jeden Fall mussten schon Dinge vorgefallen sein, die zu einer solchen Maßnahme, wie der Gründung eines Bürgervereins, zur Durchsetzung von als gerecht empfundenen Zielen geführt haben.